

Greenpeace e.V. CO₂-Bericht 2024 nach GHG-Protokoll

9.7.2025

1. Die Methode

Der CO₂-Bericht 2024 von Greenpeace e.V. wurde mit der Softwarelösung Substain® der ConClimate GmbH erstellt. Er basiert auf dem Standard des [Greenhouse Gas Protokoll](#) (GHG Protocol) zur Berechnung von CO₂-Emissionen auf Unternehmensebene. Das GHG-Protokoll ist ein international anerkannter Standard zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen. Bei Greenpeace werden die Treibhausgasemissionen durch CO₂ betrachtet und als CO₂-Äquivalente (CO₂e) ausgewiesen (die anderen Gase werden berücksichtigt, aber nicht aufgeschlüsselt). Ausführliche Informationen zur Methode, Zieldefinition etc.: siehe CO₂-Bericht 2023 (im Sinne der Lesbarkeit wurde der Bericht für 2024 entsprechend gekürzt).

1.1 Zieldefinition

Der Corporate Carbon Footprint dient dazu, alle relevanten Emissionsquellen innerhalb von Greenpeace und entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen zu identifizieren und auf deren Treibhauspotential hin zu bewerten. Damit bildet er die Grundlage für die Klimaschutzstrategie, in der Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten zur Reduktion von Treibhausgasemissionen festgelegt werden. Greenpeace ist eine Umweltorganisation, die seit Gründung gegen den Klimawandel arbeitet. Und obwohl Greenpeace kein produzierendes Unternehmen ist, entstehen bei der täglichen Kampagnenarbeit CO₂-Emissionen, die transparent gemacht werden sollen. Mit der Software Substain wurden für 2024 4.618,47 Tonnen CO₂ errechnet. 97,37 Prozent (4.496,45 Tonnen) der CO₂-Emissionen entstanden in Scope 3.

Im Jahr 2022 hatte Greenpeace folgende Ziele festgelegt:

- Greenpeace erstellt seit rund 20 Jahren eine CO₂-Bilanz, richtet sich aber nunmehr nach den Vorgaben des GHG Protocols und betrachtet einmal jährlich Scope 1, 2 und 3.
- Greenpeace will die CO₂-Emissionen bis 2030 gen Null senken. Wir sprechen nicht von Klimaneutralität und wir kompensieren auch nicht. Denn entscheidend ist, dass CO₂-Emissionen gesenkt bzw. vermieden werden.
- Bis Ende 2025 sind die Emissionen in Scope 1 um 95% reduziert. Dieses Ziel wird Ende 2025 nicht erreicht sein. Erstens wird die Sanierung des Aktionslagers 2025 nicht abgeschlossen sein, d.h. zum Teil muss noch mit Erdgas geheizt werden. Zweitens wurden für 2024

erstmals umfangreiche Daten für die Büros der Ehrenamtsgruppen eingegeben. Die Wärmeversorgung wird hier von den Vermietern bestimmt, d.h. in den meisten Fällen wird bis auf weiteres mit Gas geheizt. Und drittens sehen wir derzeit keine ausreichende Lösung für Elektromotoren für Schlauchboote, so dass wir in den meisten Fällen bis auf weiteres mit Benzin oder Diesel fahren müssen. Die Höhe der CO₂-Emissionen hängt hier direkt zusammen mit der Zahl der Greenpeace Aktivitäten.

- Bis Ende 2026 sind die Emissionen in Scope 3 um 30% reduziert. Wir erhalten von großen Lieferant:innen und Dienstleister:innen echte CO₂-Daten und müssen in diesen Fällen nicht ausgabenbasiert rechnen; der Strommix in Deutschland und so angesetzte Emissionsfaktoren verbessern sich um 20%; wir sparen in den Ausgaben und wir sparen z.B. Papier. Die Emissionen haben sich 2024 gegenüber 2023 bereits um 38% reduziert, weil zwei große Dienstleister echte CO₂-Daten geliefert haben, aber auch, weil die Ausgaben 2024 geringer waren.
- Bis Ende 2028 will Greenpeace Scope 3 um 60% reduziert haben (bis dahin muss mehr Klarheit geschaffen werden, welche Bereiche wieviel erreichen).
- Ende 2030 soll mindestens 80% Reduzierung von Scope 1, 2, 3 erreicht sein. In der Höhe der dann noch vorhandenen Emissionen (20%) soll in CO₂-Senken investiert werden.
- Alle Ziele beziehen sich auf die erste zertifizierte Berechnung für das Jahr 2023.
- Greenpeace hat einen internen CO₂-Preis von 80 Euro/Tonne festgelegt. Pro Jahr werden für 1000 Tonnen CO₂-Emissionen 80.000 Euro in eine Senke investiert.

Zum Vergleich: Der CO₂-Preis, der auf das CO₂ fällig wird, das in Deutschland durch Heizen und Verkehr entsteht, beträgt im nationalen Emissionssystem 2024 45 Euro und seit dem 1.1.2025 55 Euro. Ab 2027 wird das nationale Emissionssystem voraussichtlich vom EU-Emissionshandel ETS 2 abgelöst. Der Preis wird dann vom Markt bestimmt. Analog setzt Greenpeace ggf. auch einen höheren internen CO₂-Preis an.

2024 hat Greenpeace 140.000 Euro für die Wiedervernässung eines Moores gespendet. Zu weiteren direkten ökologischen Ausgaben zählen folgende interne Projekte:

Projekt	2024/€
Umbau / Ökologisierung Schiff Beluga II, u.a. Antriebswechsel	261.331
E-Mobilität (Fahrzeuge, Boote, Fliegen, Tauchen)	208.916

Gründung Waldgenossenschaft	103.258
Aktualisierung der Ausstellung & Austausch Beleuchtung	87.065
Aktionslager Renovierung, Energetische Sanierung	86.166
Solarbird (Drohne)	18.243
Bildung - CO ₂ Rechner	13.732

1.2 Konsolidierungsansatz und Systemgrenzen

Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember und bezieht folgende Standorte ein: Greenpeace Zentrale Hongkongstraße 10 in Hamburg, Aktionslager Rethedamm 8 in Hamburg, Politische Vertretung Berlin, Büro München und das Ehrenamt. (Die beiden Büros der Greenpeace Umweltstiftung in der Hongkongstraße werden nicht herausgerechnet. Die Stiftung erstellt keinen eigenen CO₂-Bericht, u.a. weil sich die Arbeit nahezu auf Bürotätigkeit beschränkt.)

1.3 Methodik der Emissionsfaktoren

Es wurde die IPCC 2021 Methodik genutzt für die Umrechnung der einzelnen Treibhausgase in CO₂ Äquivalente -> Software Subsain.

1.4 Biogene Emissionen

Am Greenpeace-Standort Hongkongstraße 10 in Hamburg wird die Wärmeenergie über zwei Sole-Wasser-Wärmepumpen erzeugt. Für Spitzenlasten wurde 2024 noch eine Pelletheizung zugeschaltet. Greenpeace ist nicht die einzige Mieterin in dem Gebäude, deshalb kann der Anteil nicht genau errechnet werden. Laut betreuendem Ingenieurbüro beträgt der Anteil der Pelletheizung aber deutlich unter 5% der Wärmeenergieerzeugung, ist damit nicht relevant und wird nicht gesondert ausgewiesen. An allen anderen Standorten entstehen keine direkten oder indirekten biogenen Emissionen.

1.5 Unsicherheit der Ergebnisse

Die Unsicherheit der Ergebnisse wird durch die Wahl der Emissionsfaktoren und der Qualität der Input Daten (vgl. parameter uncertainty) beeinflusst. Es wurde versucht, die Unsicherheit zu minimieren. In den meisten Fällen liegt eine gute bis sehr gute Datenqualität vor. Allerdings ist es problematisch, dass viele eingekaufte Waren und Dienstleistungen nach dem ausgabenbasierten Ansatz berechnet werden müssen, wenn Lieferant:innen keine nutzungsbezogenen CO₂-Reporting-Daten bereitstellen, hier aber ein Großteil der Emissionen entsteht.

2. Ergebnis

Die Emissionen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Scopes:

	t CO ₂ e	%
Scope 1	121,50	2,63
Mobile Verbrennung	41,92	0,91
Stationäre Verbrennung	79,57	1,72
Flüchtige Emissionen	--	--
Prozessemmissionen	--	--
Scope 2	0,52	0,01
Strom	0,52	0,01
Fernwärme	0,00	0,00
eingekaufter Dampf	--	--
Fernkälte	--	--
eingekaufte Druckluft	--	--
Scope 3	4.496,45	97,36
Kat. 1: Eingekaufte Güter und Dienstleistungen	3.903,30	84,52
Kat. 2: Kapitalgüter	--	--
Kat. 3: Kraftstoff- und Energiebezogene Emissionen (Vorkette)	43,00	0,93
Kat. 4: Vorgelagerte Logistik und Verteilung	16,40	0,36
Kat. 5: Abfall	16,37	0,35
Kat. 6: Geschäftsreisen	340,76	7,38
Kat. 7: Pendeln der Arbeitnehmer	153,83	3,33
Kat. 8: Angemietete oder geleaste Sachanlagen	0,58	0,01
Kat. 9: Nachgelagerte Logistik	0,00	--
Kat. 10: Verarbeitung der verkauften Produkte	--	--
Kat. 11: Nutzung der verkauften Produkte	--	--
Kat. 12: Entsorgung oder Verwertung von verkauften Produkten	22,20	0,48
Kat. 13: Vermietete oder verleaste Sachanlagen	--	--
Kat. 14: Franchises	--	--
Kat. 15: Investitionen	--	--
Gesamtergebnis	4.618,47	100,00

Die CO₂-Emissionen bei Greenpeace belaufen sich auf **4.618,47 Tonnen**.

Scope 1: Direkte Emissionen (Scope 1) machen insgesamt einen Anteil von 2,63 % (121,50 t CO₂) aus. Emissionen durch stationäre Verbrennung verursachen den größeren Anteil mit 79,57 t CO₂, größte Emissionsquelle ist hier die durch Erdgas erzeugte Wärme für das Aktionslager am Rethedamm. Enthalten ist aber auch die Wärme für die Greenpeace Gruppenbüros (Angabe durch geschätzte Quadratmeter). Emissionen durch mobile Verbrennung betragen 41,92 t CO₂. Diese entstehen durch den Verbrauch von Diesel

und Benzin für die Schlauchboote. In der Kfz-Flotte gibt es noch einen 9-Sitzer Transporter, der 2026 abgeschafft werden soll.

Scope 2: Indirekte Emissionen durch den Bezug von Energie (Scope 2) gibt es bei Greenpeace in Hamburg nicht, denn das Büro und das Lager werden mit Ökostrom versorgt, ebenso das Büro in Berlin. Im neuen Münchener Büro gibt es bislang keinen Ökostrom. Allein daraus resultieren die 0,52 Tonnen CO₂ in Scope 2. Der Vermieter in München will Ende 2025 auf Ökostrom umstellen.

Scope 3: Greenpeace verursacht fast ausschließlich indirekte Emissionen in Scope 3, d.h. 97,36 % bzw. 4.496,45 t CO₂.

Es entfallen dabei allein 3.903,30 t CO₂ (84,52 %) auf eingekaufte Güter und Dienstleistungen (Scope 3.1.) Dieser Anteil ist deshalb so groß, weil bis auf weiteres in den meisten Fällen die Emissionen ausgabenbasiert berechnet werden müssen. Während z.B. Papier in Kilogramm in die Software eingegeben werden kann, müssen z.B. Fundraisingaktivitäten oder Versicherungen in Euro angesetzt werden. Für 2024 konnten aber erstmals zwei große Dienstleister:innen dafür gewonnen werden, eigene CO₂-Erfassungen durchzuführen und Greenpeace somit „echte“ Werte zu liefern. Das hat allein für diese beiden Dienstleister zu einer „Reduktion“ um rund 400 Tonnen gegenüber 2023 geführt. In den kommenden Jahren werden wir weitere Dienstleister:innen überzeugen, konkrete CO₂-Daten zu liefern. Die digitalen Aktivitäten und Hardware (auch in 3.1 enthalten) verursachen 325 t CO₂, wobei der größte Anteil auf die Mailings entfällt (302,87 t CO₂). Und durch den Einsatz von Papier werden 223 t CO₂ erzeugt.

Zweitgrößter Posten in Scope 3 ist Scope 3.6 Geschäftsreisen mit 340,76 t CO₂, wobei 38,7 t CO₂ auf internationale Flüge entfallen. Drittgrößter Posten ist Scope 3.7 Pendeln der Arbeitnehmer mit 153,83 t CO₂. Hier beruht der Wert auf einem geschätzten Durchschnitt aus einer Umfrage, weil für ein ganzes Jahr nur mit großem Aufwand zu erfassen wäre, wer wann und mit welchem Verkehrsmittel und wie viele Kilometer ins Büro geht/fährt.

3. Emissionsfaktoren

Die Emissionsfaktoren für die Scopes 1, 2 und 3 sind in der Software Substain hinterlegt.

Verantwortlich und Kontakt: Greenpeace e.V., Kirsten Müller, 040-30618-0; Karen Paul ICT, Christian Otte (Officemanagement), Dr. Benjamin Stephan (Mobilität)